

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1874**

38 (28.3.1874)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-413612](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-413612)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoucen kosten die

# Nachrichten

ein-spaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 S. für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haafenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

für Stadt und Amt Elsfleth.

N<sup>o</sup> 38.

Sonnabend, den 28. März

1874.

## Politische Rundschau.

— Nach einer Mittheilung der „Voss. Ztg.“ steht der Ankauf der Hamburger Seewarte für's Deutsche Reich ganz außer Zweifel. Es bedarf selbstverständlich demnächst einer weiteren Ausdehnung der Functionen dieses Instituts. Die Hamburger Seewarte wurde bisher größtentheils von den Handelskammern zu Hamburg und Bremen unterhalten. Auch wurde seit einigen Jahren alljährlich eine Unterstützung aus Bundesmitteln gewährt. Allein wegen Mangels an Mitteln konnte bisher nur der nautische Theil ausgebildet werden. Man verständigte sich mit dem Observatorium in London und Utrecht darüber, welche Partie des Weltmeeres die Hamburger Warte zunächst in ihre Obhut zu nehmen habe. Während Utrecht für den Weg vom Kanal nach Java und zurück nach London für den atlantischen Ocean zwischen 10 Grad südlicher und 20 Grad nördlicher Breite hauptsächlich sorgt, richtet Hamburg sein Augenmerk vorzugsweise auf die Fahrt vom Kanal nach Nordamerika, Westindien und Westafrika. Als Director der „Deutschen Seewarte“ ist der Begründer und Director der Seewarte in Hamburg, der Reichstagsabgeordnete W. v. Freeden in Aussicht genommen.

— Der große Versöhnungsact, der in Lippe-Detmold in Scene gesetzt werden sollte, ist ins Wasser gefallen. Die Mehrzahl der „aus dem zweiten und dritten Stande Gewählten“ hat die Wahl zwar angenommen, die Eidesleistung aber verweigert, wodurch die Constatirung eines beschlussfähigen Landtages wieder unmöglich gemacht ist. Die angekündigte „Eröffnung“ desselben wird also abermals auf unbestimmte Zeit vertagt.

— Die neuesten Nachrichten aus Spanien lauten für die Regierungstruppen nicht eben günstig. Serrano, von dem man täglich hoffte, daß er zum Angriff übergehen werde, wartet den Eintritt günstigerer Witterung ab, um in Gemeinschaft mit der Flotte die Operation gegen die Stellungen der Carlisten zu beginnen. Die Verzögerung des Angriffs wird aber von den Carlisten gut benutzt. Sie beschießen Bilbao mit Brandbomben, die, wie es heißt schon bedeutenden Schaden angerichtet haben. Zu-

gleich haben sie die auf dem linken Ufer des Nervion liegende Vorstadt Albia nach heftigem Kampfe besetzt. Das General Voma anbetrifft, so hat er seine Division zwischen Plencia und Algosia ausgeschifft, in einer Entfernung von ungefähr 3 Meilen von Bilbao. Sein Erscheinen in der Flanke der Carlisten ist augenscheinlich der bedeutendste Erfolg, den Serrano mit seinen Operationen bis jetzt erzielt hat. Um so auffallender ist sein längeres Zögern, zumal da er sich von der Mitwirkung der Flotte schwerlich entscheidende Erfolge versprechen kann.

— Aus Madrid 25. März, wird gemeldet: Ein amtliches Telegramm Serrano's meldet, daß der Angriff auf die carlistischen Positionen Morgens 6 Uhr begonnen hat. Das Centrum unter Voma war bis Carreras vorgedrungen. Der rechte Flügel unter Rivera ging gegen die starken carlistischen Positionen vor, die erfolgreich von zwei Batterien beschossen wurden.

— Der Pariser „Moniteur“ veröffentlicht eine Correspondenz aus Madrid, nach welcher die Wiederherstellung der constitutionellen Monarchie mit dem Prinzen Alphon von Asturien ernstlich dort discutirt werde. Die Erzherzogin Isabella gab diesem Plane bis jetzt noch nicht ihre Zustimmung, derselbe ist aber deshalb von den Urhebern nicht aufgegeben, sondern dieselben beabsichtigen eventuell die einstweilige Einsetzung eines Regenschattens, bis die Umstände es dem Prinzen erlauben würden, selbst nach Spanien zu kommen.

— General Garnet Wolseley traf am 21. März in London ein und wurde noch an demselben Tage in Windsor von der Königin empfangen; die Audienz dauerte beinahe zwei Stunden. Der General sieht wohl und munter, wenn auch sehr sonnenverbrannt aus, soll aber doch von den Beschwerden und dem gefährlichen Klima so angegriffen sein, daß die Aerzte ihm eine längere Erholungsreise in's Ausland anbefohlen haben. Ueber die Belohnungen und Ehren, welche der Preis der schnellen und glatten Erledigung des Kriegszuges sein sollen, verlautet einseitig so viel, daß Sir Garnet Wolseley, der bisher nur für diesen Kriegszug und an der Goldküste den Rang als General-

## Der Fluch des Grafen.

Novelle von Hermann Hirschfeld.

(Fortsetzung.)

Die Stimme Charles kam näher und näher, — jetzt ward seine jugendliche, schlanke Gestalt sichtbar, aber in welchem Zustande, seine Kleider waren zerrissen, das Antlitz bleich und das Haar des unbedeckten Hauptes flatterte ungeordnet im Winde.

Man eilte dem jungen Mann entgegen, man umringte und beführte ihn mit Fragen, allein Charles vermochte nicht zu antworten. Er winkte den Andrängenden zurück und schleppte sich vorwärts, dahin, wo Pierre Lavergne stand. Hier sank er zu dessen Füßen nieder.

„Rettet Marguerite! — sie ist in der Gewalt der Chouans, ich entrann dem Tode!“ flüsterte er. Dann aber verließen ihn seine Kräfte und bewußtlos schloß sich sein Auge.

„Bringt ihn ins Schloß!“ befahl Lavergne kalt wie immer. „Er muß viel ausgestanden haben, der arme Varsche. Sobald er zu sich kommt, soll er uns Rede stehen und wir werden die Wölfe in ihrer eigenen Höhle fangen.“

Er neigte sich bei diesen Worten über den besinnungslos

daliegenden Jüngling; aber schon im nächsten Augenblick fuhr er zurück. Das bleiche Antlitz Charles schien ihm Entsetzen einzuflöhen.

„Ganz seine Züge“, murmelte er. „Sollte Brigitta Recht haben, sollte es Kene geben? — Pah, Kindermärchen! Hätte ich auf des Gewissens Stimme gehört, der beneidete Schloßherr Lavergne würde vielleicht heute Körbe flachten für die hochgräfliche Familie von Kerdingen, wenn nicht ein Anderer vollbracht, was ich gethan habe. — Vorwärts Leute!“ befahl er mit barschem, herrischem Tone, „ins Schloß mit ihm, ich begleite euch!“

Tief im Walde lag eine alte zerfallene Kapelle; vor langen Jahren hatte das kleine Gotteshaus zu einem reichen Kloster gehört; allein Sturm und Krieg hatten die stattlichen Gebäude zerstört, die längst von ihren frommen Bewohnern verlassen waren, und nur die Sage und die Waldkapelle, die ebenfalls täglich in Trümmer zu sinken drohte, verkündete der Welt noch vom einst Gewesenen.

Einst eine Stätte der frömmsten Andacht, war die Kapelle allmählig zu einem gesüchteten Orte in den Augen der ganzen Umgegend geworden.

Aber nicht bloß der Aberglaube hielt sie fern von der einst



major hatte, ein Patent dieser Charge und eine Ehrenpension von 1500  $\text{Fr.}$  jährlich für sich und seinen nächsten Leibeserben erhalten soll. Ob er gleichzeitig in's Oberhaus berufen werden wird, dürfte nur von ihm abhängen, denn die Pairie ist hier eine herkömmliche Auszeichnung für einen glücklich beendeten Kriegszug. General Wolsley, der noch ein junger Mann für seine Stelle ist und eben erst die Vierzig überschritten hat, ist vom Glücke nicht weniger, als von seiner Befähigung emporgetragen worden, und besigt nach seinem neuesten Erfolge eine Stellung, welche ihm in einem größeren Feldzuge Englands ein hervorragendes Commando sichern wird.

— Die Legung der zweiten Abtheilung des europäisch-brasilianischen Kabels, welches die Insel Madeira und St. Vincent verbindet, ist nunmehr glücklich vollendet und der bezügliche Theil des Kabels dem Verkehr bereits übergeben. Der Dampfer „Edinburg“, welcher bei der Arbeit verwendet wurde, ist nach Madeira zurückgekehrt, um bei der Wiederaufnahme und Reparatur der ersten Abtheilung des Kabels Lissabon-Madeira mitzuwirken. Im August dieses Jahres soll die dritte Abtheilung des Kabels St. Vincent-Pernambuco durch den „Great Eastern“ gelegt werden.

— Die Noth in Indien nimmt zu, was am Deutlichsten aus dem Anschwellen der an den öffentlichen Bauten beschäftigten Arbeiter hervorgeht. Die Zahl derselben ist allein in Tirhut im Laufe von zehn Tagen von 20,000 auf 100,000 gestiegen. Die Leute sehen durchweg sehr abgemagert aus, ziehen aber doch vor, zu arbeiten, als in die Armenhäuser zu gehen. Sie gehören sämmtlich zu den Arbeiterklassen. Drei oder vier Todesfälle sind in Folge von Hungersnoth vorgekommen, aber Nahrungsmittel sind noch auf den Märkten zu kaufen. Im Ganzen sind 400,000 Personen an den Nothbauten beschäftigt, und die Organisation der freiwilligen Unterstützung wird bald vollendet sein.

† > **Elsfleth**, 27. März. Die hier neu gegründete See-Assicuranz-Compagnie hält behufs Errichtung eines Statuts und Vornahme der Wahl eines Aufsichtsrathes und der Direction am Mittwoch, den 1. April, Nachmittags 3 Uhr eine Generalversammlung. (Siehe Annoncen.)

\* Die sämmtlichen Schiffsbaumeister von Bremerhaven und Westmünde waren in Folge einer Einladung der vereinigten Oldenburger Schiffsbaumeister am 19. d. in Brake anwesend, um in Folge des daselbst ausgebrochenen Strikes der Schiffszimmerleute gemeinschaftliche Schritte zu berathen. Wie uns aus Bremerhaven gemeldet wird, haben sich die sämmtlichen Schiffsbauer der ganzen Weser solidarisch geeinigt, den übertriebenen Lohnforderungen ihrer Arbeiter aufs Energischste entgegenzutreten. Hat doch in Folge der hohen Lohnansprüche der Zimmerleute der Schiffsbau, und mit ihm viele andere Geschäfte, die mit demselben zusammenhängen schon bedeutend gelitten, so daß z. B. mehrere Hamburger Häuser, die früher ihre Schiffe in Brake, Elsfleth u. s. w. bauen ließen, in letzter Zeit Aufträge für Neubau von Schiffen nach Italien gegeben haben, wo bedeutend billiger gearbeitet wird. — Den Arbeitern an der Unterweser ist dringend

geheiligte Stätte. Seit die Banden der Chouans die Vendee beunruhigten, glaubte man, daß die in der Umgegend des Schlosses Kerdingen zerstreute Schaar in der zerfallenen Kapelle ihren Aufenthalt genommen habe.

Vorsichtig hatte die Regierung den Ort umstellen lassen, vorsichtig war man mit bewaffneter Macht ins Innere des Gotteshauses gedrungen, hatte keinen Winkel undurchsucht gelassen, allein vergebens; von dem Gesuchten war keine Spur zu entdecken, nur doch überfiel ein zahlreicher Trupp zwei Tage später die nichts ahnende Garnison eines nahen Städtchens und entführte bedeutende Vorräthe von Proviant und Munition.

Und doch, eben zu dieser Kapelle hin, lenkte der Greis seine Schritte. Aber nicht mehr mit jener gestügten Eile, mit der er vor der Begegnung mit Pierre Favergne dahin gestürmt war, setzte er seinen Weg fort. Sein Schritt war kraftlos und schwankend; die eine Hand preßte sich fest an die Hüfte der rechten Seite und wer genau seine Spur verfolgte, konnte einen blutigen Streif sich längs des Pfades hinziehen sehen, den der Greis durchwanderte.

Jetzt hatte er die Stätte erreicht. Er öffnete die morsche Thür und betrat das Innere des Gotteshauses.

zu rathen, sich durch Agitatoren nicht dazu verleiten zu lassen, durch Strike Lohn erhöhungen zu fordern, da einmal die jetzt allgemein ungünstige Geschäftslage eine solche durchaus nicht rechtfertigen würde, dann aber auch die Arbeiter bei den jetzt organisirten Verbindungen der Arbeitgeber sicher unterliegen, also selbst den größten Schaden zu tragen haben würden. Wird doch von vielen Orten schon von Lohn-Perabsetzungen berichtet, und dürften Strike an der Unterweser leicht eine solche zur Folge haben, anstatt der erhofften Lohn erhöhungen.

— Aus Wilhelmshaven kommt die Nachricht, daß während des letzten heftigen Sturmes das nach Edward-Hörne fahrende Fährschiff kenterte, wobei acht Personen ertranken. Am Augustgroden ist das Talschiff „Gefina“ angetrieben. Der Schiffer desselben, Janssen von Osterranderfahn und dessen Knecht, die sich nach den oberahnsischen Feldern flüchteten, sollen daselbst ertrunken sein. Rähne sind mehrere gestrandet, so am Langwarder und Fedderwarder Groden. Erhebliche Deichbeschädigungen sollen nirgends vorgekommen sein, obgleich der Wasserstand in der Weser die Höhe von 9 Fuß über Ordinar erreicht.

— Bremen, 25. März. Wie aus Nieuwediep gemeldet wird, haben der heftige Nordwestwind und die wüthende Brandung den gestrandeten Dampfer „König Wilhelm“ noch höher auf den Strand getrieben, so daß jetzt jede Hoffnung, das Schiff wieder flott zu machen, aufgegeben werden kann.

— Braunschweig, 24. März. Der Mörder der Wolsfeld'schen Eheleute hieselbst, Arbeitsmann Krage, wird Donnerstag hingerichtet werden, in wenigen Jahren die dritte Hinrichtung, der übrigens in nicht allzu langer Zeit die eines andern wegen Mordes inhaftirten Mannes folgen dürfte.

— Berlin. (Vor Bericht.) Präsident: Woran erkennen Sie Ihr Taschentuch? — Kläger: An der Farbe; ich habe mehrere ähnliche. — Präsident: Das ist kein Beweis; ich selbst habe in meiner Tasche ein Taschentuch, das ganz ebenso aussieht. — Kläger: Das überrascht mich nicht; es sind mir mehrere gestohlen worden!

— Ein interessanter Proceß, der in Belgien beinahe eben so viel Aufsehen erregt, wie dies in England mit dem Tichborne-Proceß der Fall war, wird gegenwärtig vor den Assisen in Namur verhandelt. Er betrifft ein eigenhändig geschriebenes Testament, durch welches das gesammte Vermögen eines gewissen Barons Basquet d'Acosse einem Landirichter, Namens Faumart, vermacht ist. Letzterer wird beschuldigt, sowohl dieses Testament, als auch verschiedene Briefe und andere Schriften selbst angefertigt zu haben; er selbst behauptet freilich, sie seien von der Hand des Erblassers. 284 Zeugen sind vorgeladen, und die Verhandlungen dürften leicht einen Monat dauern. Wird Faumart freigesprochen, so gelangt er in den Besitz mehrerer Millionen; im Falle seiner Verurtheilung dagegen warten seiner 15 Jahre Zuchthaus. Der Zubrang des Publicums zu den Gerichtssitzungen ist ungeheuer, mehrere der bedeutendsten belgischen Advocaten aus Brüssel, Lüttich und Namur haben die Vertheidigung übernommen.

— Paris, 24. März. In dem großen Hofe der Ecole Militaire wurde gestern an dem wegen Theilnahme an dem Com-

Der Wind pffiff durch die zahllosen Ritzen und glaslosen Fenster; aus ihrer Ruhe aufgeschreckte Nachtvögel flatterten ängstlich hin und wieder.

Des Mannes Herz pochte fast vernehmbar, während er den unheimlichen Raum durchschritt.

„Wenn ich zu spät käme, wenn sie die blutige That vollzogen hätten und Kerdingen der Mörder seines Sohnes wäre. — Hal und ist es geschehen, dann mag auch mich die schwarze Schuld umstricken mit ihrem dämonischen Netze.“

Er stand an dem zerfallenen Altar, dem hauptsächlichsten Sputplatz der Kapelle. Jetzt drückte er an die Holzwand der Hinterseite, und plötzlich, wie im Zaubermärchen, theilte sich die selbe, durch geheimen Mechanismus bewegt, nun trat er in den Zwischenraum und die Oeffnung hinter ihm schloß sich auf's Neue geräuschlos, undurchdringlich.

Horch! Geisterhaft schallte es empor aus der Tiefe, dumpfes Murmeln, verworrener Stimmenklang! — Waren es die Seelen der verstorbenen Mönche, von denen die Sage geht?

Der Greis schien aber mit dem Geräusch ebenso vertraut, wie sein Fuß mit der Vertikalität.

(Fortsetzung folgt.)

minneaufstände zum Tode verurtheilt, dann zur Deportation begnadigten Hauptmann Mathuszewich vom 103. Linienregiment die traurige Ceremonie der Degradation vollzogen. Abtheilungen von Linientruppen, Jägern, Artillerie und Kürassiren waren zu dieser Feierlichkeit in Parade ausgerückt, außerdem waren 300 Officiere der verschiedenen Truppentheile der Pariser Garnison zu diesem Acte commandirt. Mathuszewich fuhr in einem Zellenwagen vor; er trug die große Uniform, das Kreuz der Ehrenlegion und mehrere militärische Medaillen. Zwischen zwei Gendarmen erschien er mitten in dem von den Truppen gebildeten Carre; ein alter Sergeant vom 19. Jägerbataillon trat auf ihn zu und riß ihm der Reihe nach die Tressen von seinem Waffenrock und Käppi, die Spauetten und Decorationen ab, die er dann sämmtlich zu Boden warf; dann nahm er ihm den Regen von der Seite und machte eine Bewegung als ob er denselben zerbräche. So entstellte mußte Mathuszewich längs der Front aller Truppenkörper vorbeimarschiren, worauf er in die Haft zurückgebracht wurde.

— Madrid, 25. März. Mehrere der Regierung aus Somorrostro zugegangene amtliche Telegramme über den Fortgang der heute gegen die Carlisten begonnenen Action melden, daß die Armee im ununterbrochenem Vorrücken auf San Pedro de Abacete, den Hauptpunct der carlistischen Stellungen begriffen ist. Die Artillerie ist bis zu den Dörfern Santa Zyliana und las Carreras vorgeschoben. Der rechte Flügel hält die Höhe an der Eisenbahn nach Caldanes besetzt. — Nach den letzten über den Gang des Gefechtes eingetroffenen Meldungen hat der General Primo di Rivero die wichtigen Stellungen von Montanio genommen. Die Position des Monte Abacete dürfte ebenfalls sich bald in den Händen der Truppen befinden. — Von der Flotte ist der Angriff der Landarmee auf das Wirksamste unterstützt worden.

— Madrid, 26. März. Von Somorrostro sind weitere Telegramme eingegangen, welche das siegreiche Vordringen der Regierungstruppen am gestrigen Tage bestätigen. Die hereinbrechende Nacht hat dem Kampfe einstweilen ein Ende gemacht. Die Truppen kampiren auf den eroberten Höhen, welche von den Carlisten mit großer Hartnäckigkeit verteidigt wurden. Der Verlust an Todten und Verwundeten beträgt 469 Mann, worunter 19 Officiere.

— Hamburg (in Rußland.) In einer der letzten Wochen ereignete sich bei uns der seltene Fall, daß in der ganzen Stadt, die zu den bedeutendsten des Petersburger Souvernement gehört, buchstäblich kein Zündhölzchen aufzutreiben war. Die Bäcker backen in Folge dessen nicht, und als die Kunden um das Morgenbrod kamen, verlangten sie von ihnen Feuer. Endlich wurde es bekannt, daß in einem Hause Feuer gefunden worden sei, und zwar in der Oellampe vor einem Heiligenbilde. Die Menge strömte hin, um Feuer zu holen, aber umsonst drängten sie sich um Haus und Hof. Der Hausherr wollte sich nämlich um keinen Preis der Gefahr aussetzen, daß sein heiliges Klämmchen vor dem Bilde des Hauptpatrons zu profanen Zwecken entwürdigt werde. „Ihr könntet damit“, sagte er, „weiß Gott was treiben, am Ende

gar eine Tabakspfeife anzünden; lieber werde ich mich martern lassen, als daß ich es erlaube.“ Und um sein Heiligthum besser zu schützen, blies er rasch gefaßt das Klämmchen in der Lampe aus. Die Menge tobte und lärnte, und bald erschien Militär von der Jamburger Garnison auf dem Plage. Der Commandant nahm sich der Sache an, und bald sprengten einige wohlberittene Kosaken nach Narwa und andern Städten der Umgehung der guten Stadt Jamburg — um Zündhölzchen zu holen.

— Amerika. Die Amerikaner haben wieder „etwas Großes“ in petto. Der Senator von Nevada, Herr Jones, schlägt vor die große Colorado-Wüste mit Hilfe des Colorado-Flusses oder des mexikanischen Golfes, in eine Reihe von Seen oder in nutzbaren Boden zu verwandeln. In letzterem Falle würde eine Fläche von 45.000 englischen Quadratmeilen der Menschheit gerettet werden. Aber auch wenn man die Strecke in einen großen See verwandelt, würden die benachbarten Länder selbstverständlich, schon wegen der feuchten statt bisherigen dünnen Atmosphäre, viel gewinnen. Der Plan ist um so plausibler, als nachweislich die Wüste früher ein Meer und später ein Binnensee gewesen war. Man kann noch jetzt die Küste resp. die Ufer erkennen, und zahlreiche Muscheln, die dort gefunden werden, bestätigen diese Annahme. Es handelt sich hauptsächlich um zwei wesentliche Dinge, ehe das große Werk in Angriff genommen werden kann; zu entscheiden, ob die Wüste in einen See verwandelt oder durch Bewässerung fruchtbar gemacht werden soll, und dann um die nicht minder wichtige Frage, woher das — Geld nehmen?

— Am 24. Febr. wurde zu Viel vor den Assisen des Seelandes ein Mädchenschänder und Mädchenmörder, ein wahres Scheusal in der Art Jan von Islands, zum Tode verurtheilt. Der Verbrecher ist erst 28 Jahre alt, verheirathet und Vater von fünf Kindern.

#### Für 6 Sgr.,

eingelegt in Briefmarken, erhalten Kranke jeglicher Art das so berühmte Buch: **Die Paraischen Klostermittel**, franco zugesandt von der Verlagsbuchhandlung C. Wintermeyer in Duisburg. Auch ist dasselbe in jeder Buchhandlung zu haben.

#### Glück und Zufriedenheit

ist in mehr wie Tausend, durch Krankheiten stark heimgesuchte Familien dadurch wieder eingelehrt, daß sie die ihnen in dem berühmten illustrierten Buche: „**Dr. Miry's Naturheilmethode**“ gegebenen Rathschläge befolgt und die Krankheiten beiligt haben. Gewiß die beste Empfehlung dieses nur 10 Sgr. kostenden Werkes, welches in jeder guten Buchhandlung, in Elsfleth bei **G. C. von Thülen & Wwe.** vorräthig ist. — Man lese gefälligst die heutige Annonce.

#### Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Sonntag den 29. März. 0 Uhr 45 Min.  
Montag „ 30. „ 1 „ 25 „  
Dienstag „ 31. „ 1 „ 55 „

## Verkauf Amerikanischer Hölzer in Brake.

Die Herren **Beling & Lamotte** lassen  
Dienstag, den 31. März, Vormittags 10 Uhr,  
die pr. „v. Roon“ ausgebrachte Ladung von ausgezeichneten  
**Pitchpine-Masten, Balken und Bohlen,**  
jetzt im **Braker** Hafen liegend, dort öffentlich meistbietend verkaufen.  
Respectanten werden hierzu ergebenst eingeladen von  
**Kunst & Gross.**

## Dritte Elsflether Assecuranz-Compagnie.

General-Versammlung  
Sonabend, den 28. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,  
in Gemeiners Hotel.

#### Tagesordnung:

- 1) Entgegennahme des Geschäftsberichts und Abnahme der revidirten Jahresrechnung pro 1873.
- 2) Verkauf mehrerer Actien.  
Elsfleth, 1874 März; 7.

**G. Diedr. Ahlers,**  
p. t. Buchführer.

**Zur Nachricht.** — Die Schulgelder pro Ostern werden am Sonnabend, den 28. März, Nachmittags 3 Uhr, in der Volksschule erhoben.

#### Lienemann.

#### Wir kaufen:

Oesterreichische Silbergulden à 19 gr,  
1/4 Gulden à 4 2/3 gr.

#### Elsflether Bankverein.

## Zum Festbedarf

empfehle:

Prima Kaiser-Mehl, 14 & 1 fl.,  
Neue Jante-Corinthen, pr. fl. 4 1/2 gr,  
„ Cleme-Mosinen, ohne Stengel,  
per fl. 4 1/2 gr.

Gewürze, in allen Sorten, billigst  
Geß, täglich frisch.

**J. D. Borgstede.**

Täglich **frischen Geß**  
empfehle

**H. Zesterfleth.**

## Convocation.

Wie vorgestellt, beabsichtigt der Vohgerber **Ferdinand Binder** zu Lienen, seine dafelbst unmittelbar an der Chaussee nahe der Elsflether Mühle belegene Besitzung, bestehend in einem Wohnhause nebst Koven, Garten und einer Parzelle Land — verzeichnet in der Mutterrolle der Bauerschaft Lienen unter Nr. 3 Parz. 8, 9 und 10 mit 37 A. 36 M. — durch den Auctionator **Willers** zu Elsfleth öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Demnach werden Alle, welche dingliche Ansprüche und Rechte an die fragl. Besitzung zu haben glauben, hiedurch aufgefordert, solche bei Strafe des Verlustes derselben, in dem auf

den **18. Mai d. J.**

hier angelegten Angabetermine gehörig anzumelden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am **20. Mai d. J.**

und findet Termin zum Verkauf der fragl. Besitzung

am **23. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr,** im hiesigen Gerichtssocale statt.

Elsfleth, 1874, März 24.

**Amtsgericht.**

Schild.

**Oberländisches Weizenmehl,**  
14 & 1. Pf., unter Garantie empfiehlt  
**H. Zesterfleth.**

## Bekanntmachung.

Herrn **D. Diedr. Ahlers** in Elsfleth übertrag ich Agentur meiner **Asphalt-Steinpappen** und bitte ich die geehrten Abnehmer bei Bedarf Aufträge genannten Herrn direct erteilen zu wollen.

Einbeck, März 1874. **Lentze.**

Von oben erwähnter **Dachpappe**, die wegen ihrer Dauer und Biegsamkeit besonders zu empfehlen, ist stets bei mir am Lager, und werden größere Aufträge zu Fabrikpreisen prompt besorgt.

Elsfleth, März 1874.

**O. Diedr. Ahlers.**

**Elsfleth. Gut geräucherte amerländische Schinken,** à 7 1/2 gr., empfiehlt

**W. Schäfer.**

**Schöne weiße Kartoffeln,** bei **Carl Pieper.**

**Kanauer's**  
**Kräuter-Magenbitter.**  
bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverstopfung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 8 Sgr. bei **J. F. Steinbömer** in Elsfleth.

### Zur gefäll. Beachtung!

Bei meinen jetzigen häuslichen Verhältnissen und des Krankheitszustandes meiner Frau kann ich bis auf Weiteres die Bestellung der Zeitungen nicht übernehmen, welches den geehrten Abonnenten hiermit zur schuldigen Anzeige bringe.

**Gerh. Tegtmeyer.**

**Elsfleth,** den 25. März 1874.

Zum Zwecke der Errichtung eines Statuts und zur Vornahme der Wahl eines Aufsichtsraths und der Direction werden die Actionäre der hier neu gegründeten **See-Assicuranz-Compagnie** zu einer Generalversammlung auf

**Mittwoch, den 1. April, Nachmittags 3 Uhr,**  
in Gemeiners Hotel,

ergebenst eingeladen.

Bemerkt wird, daß Jeder der Unterzeichneten bis dahin noch Zeichnungen auf Actien à 1500 Reichsmark entgegennimmt, unter den näheren Bedingungen des ausgegebenen Prospectes.

**Johs. Becker. G. Bolte. Gebr. Hufede. C. Paulsen.**  
**S. Namien. D. W. Stege. Ad. Schiff** — sämmtlich in Elsfleth.  
**C. S. Schwarting. Capt. Abdicks** in Brake.  
**B. F. Mahde** in Weserdeich.

## „TAYLOR-LINIE“.

Regelmässige wöchentliche Dampfer

**Newcastle-on-Tyne Geestemünde**

(Bremen)



Vice versa

**„J. P. TAYLOR“.**

**Wm. J. Taylor & Co.,**  
Schiffsmakler u. Exporteurs.

An die Bezahlung der Einkommensteuer an die hiesige Amtsstube wird hiermit erinnert.

### Gesucht.

Ein junges Mädchen zur Stütze im Haushalt, das hauptsächlich die Beaufsichtigung der Kinder zu übernehmen hat und die Wäsche verstehen muß. Gutes Salair und Stellung zur Familie. Anmeldungen nimmt entgegen unter Schiffr C. H. 20, die Expedition dieses Blattes.

**Elsfleth.** Vom Koopmann'schen Gartenlande an der Oberrager Chaussee habe ich noch 3 Stücke, sowie im olim Fischbeck'schen Hause an der Mühlenstraße noch eine Wohnung sammt Gartenland zu verheuern.

**G. Willers.**

Am **Sonntag, den 29. März, Abends 8 Uhr,** Versammlung bei Hrn. **Hinrich Brumund.**

**Zweck:**

Verathung der Vorschläge zur landw. Ausstellung in Bremen über Schließung der Riste oder Fortsetzung derselben.

**Der Vorstand.**

Gegen Froo-Eisensucht von 10 Freiemarken à 1 Sgr. (od. 12 à 1 Kr. 2h.) ist durch **Richter's Verlags-Anstalt** in Luxemburg mit Leipzig Froo. zu bestellen die **14 Bogen starke Buche:**  
**Dr. Alry's Naturheilmethode**  
Tausende, welche jahrelang schrecklich an Krebschäden, Abzehrung, Drüsen, Bleichen, Hämorrhoiden, Blieschicht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie etc. gelitten, wurden schnell und dauernd durch diesen treuen Rathgeber von ihrem Leiden befreit, selbst in Fällen, wo alle ärztliche Hilfe vergebens. — In dieser neuen Aufb. befindet sich eine große Abhandlung über rationale Heilung der Lungenschwindsucht.

Jeder, welcher es wünscht, erhält von Richter's Verlags-Anstalt einen 48 Seiten starken **Auszug** aus obigem Buche **unentgeltlich** zugesandt.

## Zur Tagesgeschichte

der **Parai'schen Klostermittel.**

Frau **Ww. Vellermann** in Wetter a. d. Ruhr berichtet 16./1. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Zu meiner Freude kann ich Ihnen schon mittheilen, daß ich mich jetzt schon ganz gut befinde. Der liebe Gott wolle doch seinen ferneren Segen geben“ etc.

Herr **Joh. Cides** in Kempen berichtet 4./2. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Bei meiner Frau bringen die Klostermittel gute Wirkung hervor, gegen Fallsucht. Sie freut sich schon jetzt, ein ganz anderer Mensch zu sein“ etc.

Herr **P. Stodt** in Saargemünd berichtet 30./1. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Ich bin glücklich Ihnen mittheilen zu können, daß nach dem kurzen Gebrauch von 8 Tagen das Uebel bei unserer Tochter sich sehr gebessert hat“ etc.

Die Gesundheit ist das höchste Gut des Menschen. Linderung, Rettung, Gesundheit für Alle! Alle! Wer seinen Körper nicht, geht an mancher Rippe vorbei. Obertw.

**Die Parai'schen Klostermittel**

in ihrer segensreichen Wirkung auf den menschlichen Organismus in allen erdenklichen Krankheitsfällen von **P. Dr. Cherwy.** Aus dem Engl. Preis 5 Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes sowie direct unter Kreuzband

gegen Einleitung von 5 Sgr. in Dreimarck durch die Verlags-Handlung v. **C. Wintermeyer** in Duisburg a. Rh.

Rettung der Jugend. Gesundheit u. Kraft dem Kinde. Linderung und Hilfe dem Greise.